

STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: GEMEINDE SCHLINS

Einleitung & Hintergründe

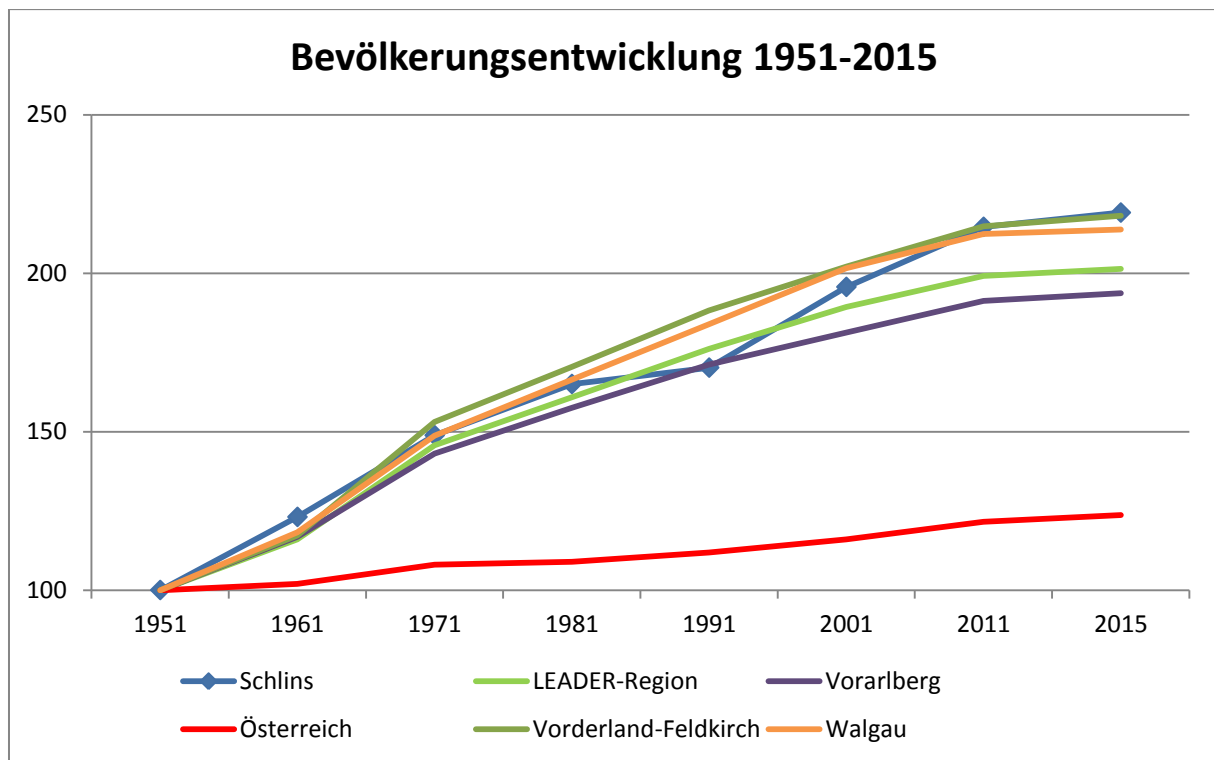
Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung Vorarlbergs festgestellt werden, dass es sich um eines der am dynamischsten wachsenden Bundesländer Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs, seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl, differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen, dies hat zwei wesentliche Gründe:

- Baby-Boom: In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3, und sank ab den 1970er Jahren rapide ab, heute liegt sie etwa bei 1,5.
- Wirtschaftswunder: Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem Alterungsprozess der Bevölkerung kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die zunehmende Internationalisierung der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmenden können, die je nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt sind. Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangenen Entwicklungen in Schlins ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten können als Unterstützung für demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung dienen.

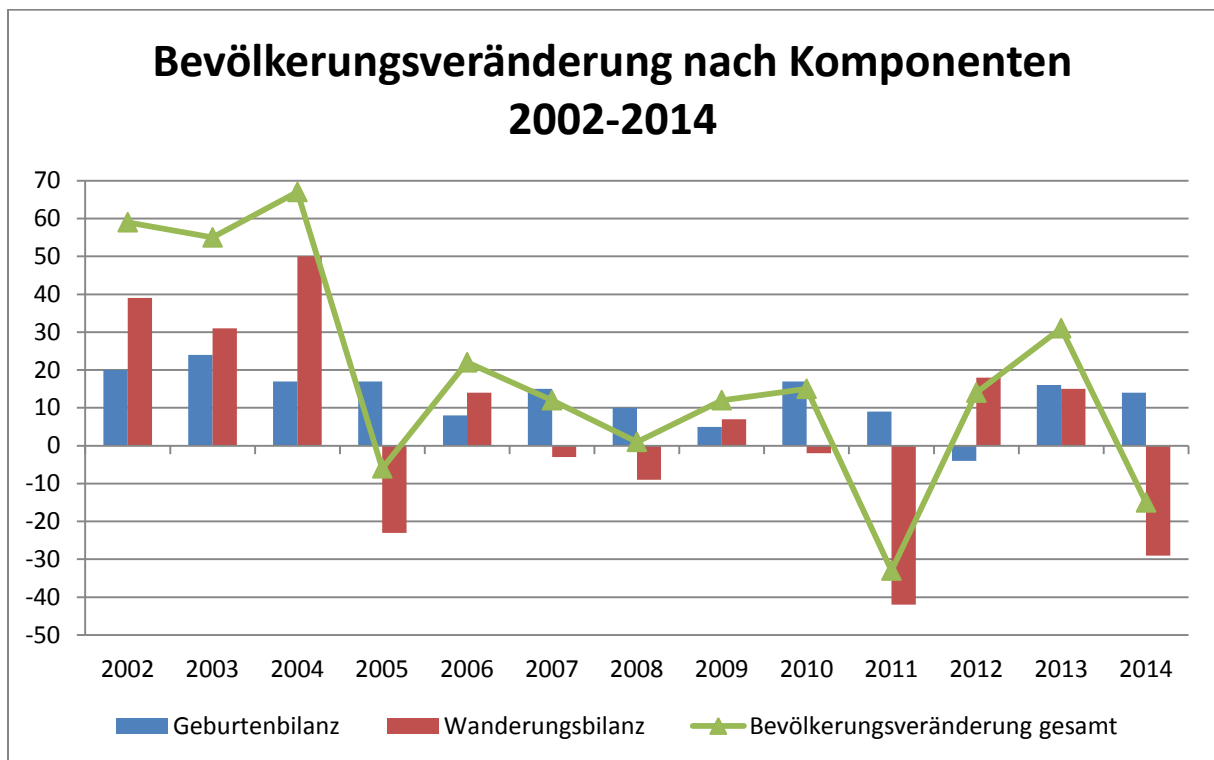
Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Gemeinde Schlins verlief im Wesentlichen **entlang des Landes- bzw. Regionsniveau**. Vor allem zwischen **1951 und 1971** konnte die Gemeinde ein starkes Bevölkerungswachstum verzeichnen. In diesem Zeitraum stieg die Einwohnerzahl von 1.044 auf 1.554 an, was einer Zunahme von knapp 50% entspricht. Danach flaute diese Entwicklung bis 1991 etwas ab um ab 1991 wieder stark anzusteigen. Von 1991 weg konnte Schlins die Einwohnerzahl von 1.777 auf **2.288 EinwohnerInnen im Jahr 2015** steigern. Insgesamt konnte die Gemeinde im Vergleichszeitraum **1951 bis 2015 seine Einwohnerzahl mehr als verdoppeln**, was unter anderem auf die zentrale Lage im Walgau und die damit verbundene Nähe zu den Betriebsgebieten und den Städten zurückzuführen ist. Zusätzlich dazu verfügt Schlins immer noch über einen dörflichen Charakter, wodurch eine attraktive Wohnlage für junge Familien geschaffen wird. An gewidmetem bzw. unbebautem Bauland (Kern-, Misch- und Wohngebiet) bestehen in Schlins 28ha, was etwa 39% des gesamten Baulandes ausmacht (Amt der Vorarlberger Landesregierung 2012: S.106).

Geburten- & Wanderungsbilanz

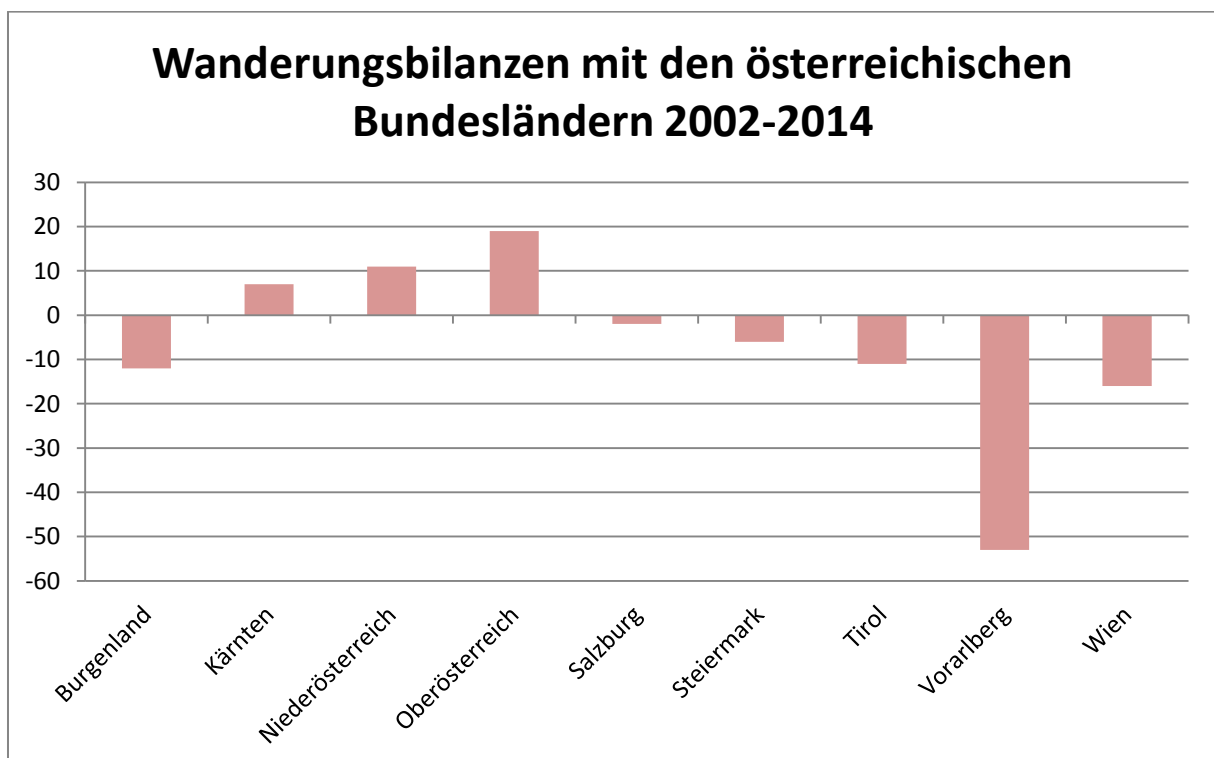
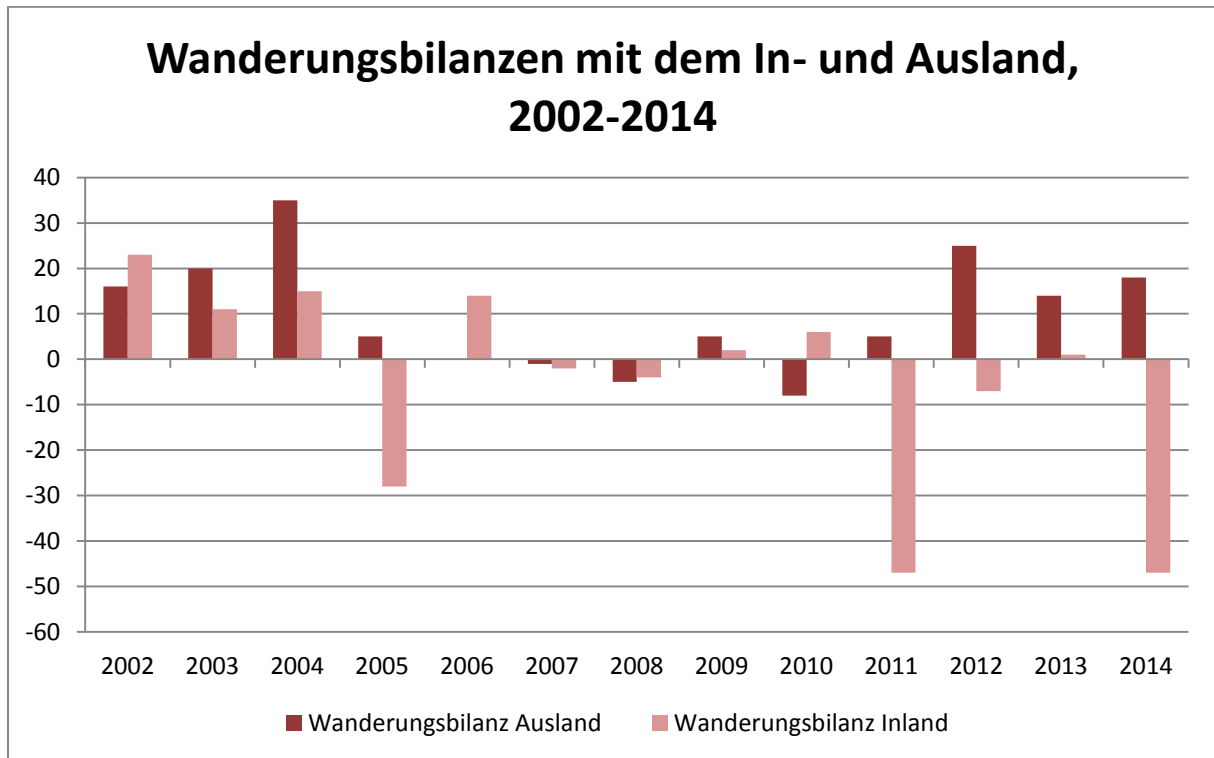
In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass die Bevölkerungszunahme zwischen 2002 und 2014 vor allem auf die **positive Geburtenbilanz (+168**; Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) zurückzuführen ist. Die **Wanderungsbilanz** im selben Zeitraum ist mit **+66** ebenfalls positiv ausgeprägt, wobei diese zeitlich etwas differenzierter abgelaufen ist und sich vor allem auf die Jahre 2002 bis 2004 konzentriert, während in den folgenden Jahren größere Abwanderungsbewegung zu verzeichnen sind. Wichtig für die Gemeinde sollte es sein die Hintergründe dieser Trendwende zu erforschen um dadurch abgestimmte Handlungsoptionen auszuarbeiten.

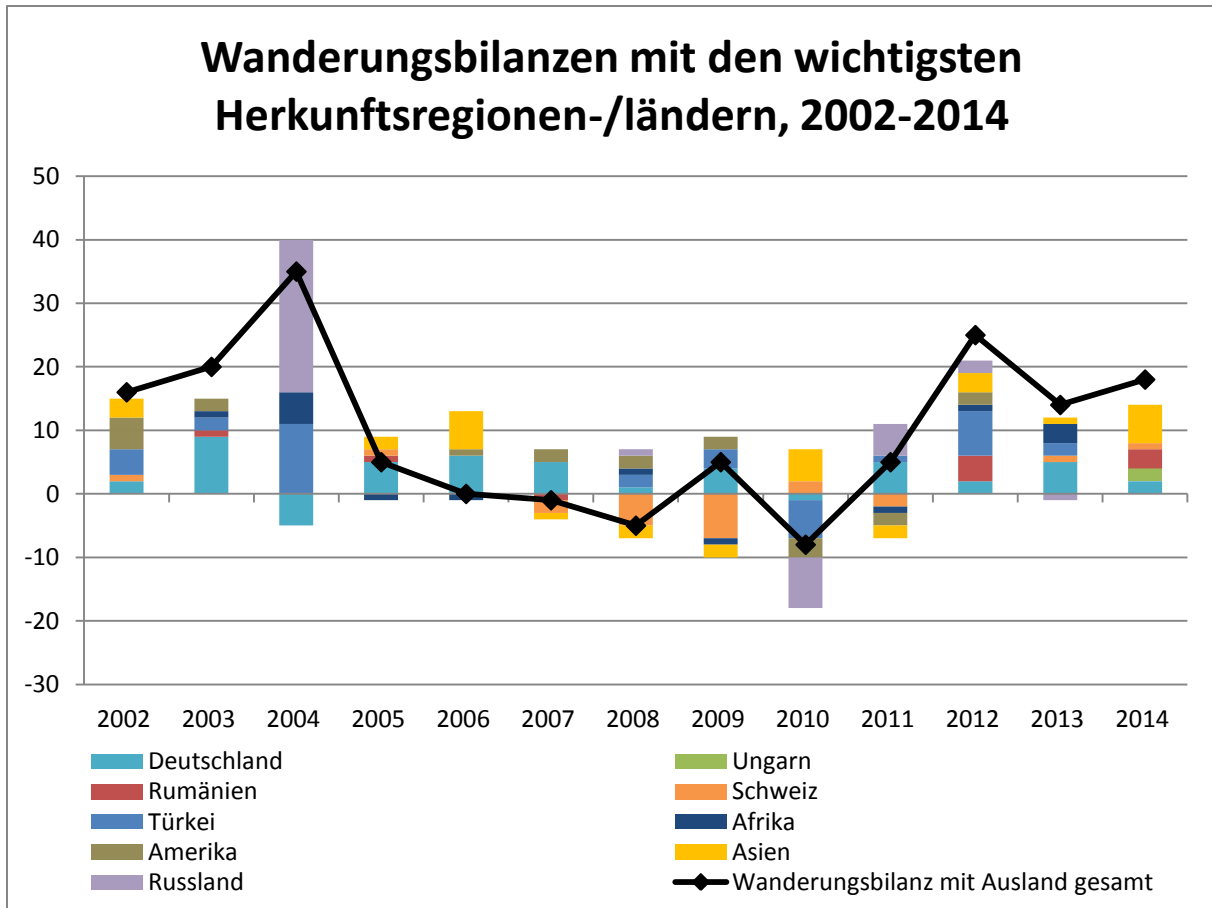


Allerdings verlaufen die **Wanderungsbewegungen** mit dem In- und Ausland nicht gleich, was an folgender Graphik ersichtlich wird. Während die **Außenwanderungsbilanz** im Zeitraum von 2002 bis 2014 mit +129 eindeutig positiv ausgeprägt ist, wurde hinsichtlich der **Wanderungsbewegungen mit dem Inland** ein Minus von 63 Personen verzeichnet. Der Großteil dieser negativen Bilanz ist auf starke Abwanderungsbewegungen in den Jahren 2005, 2011 und 2014 zurückzuführen.

Bei Betrachtung der Binnenwanderungsbewegungen zeigt sich, dass die Abwanderungsbewegungen von Schlins primär in anderen Gemeinden Vorarlbergs verlaufen,

wobei hier besonders die Städte Bludenz, Feldkirch, sowie die naheliegenden Gemeinden wie Thüringen, Göfis und Schnifis hervorzuheben sind. Ein Wanderungsplus kann Schllins hingegen mit Nenzing, Frastanz, Bludesch und Bürs verzeichnen. Die Wanderungsbilanz mit Wien und Tirol verläuft ebenfalls im negativen Bereich was unter anderem auf Wanderungen zu Ausbildungszwecken (Studium) zurückzuführen sein kann.

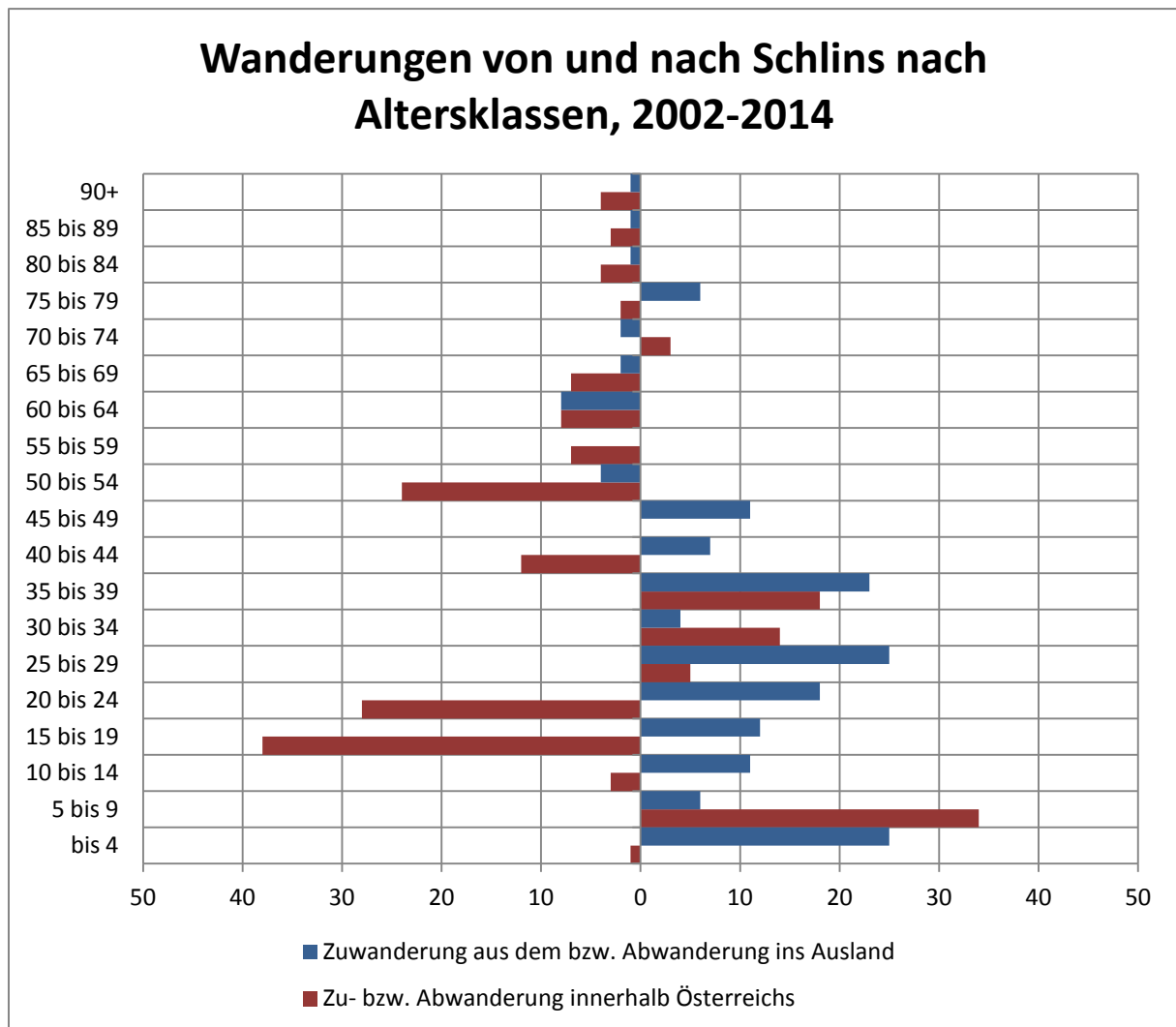




Der wesentliche Teil der Zuwanderer von außerhalb Österreichs stammt aus Deutschland. Von 2002 bis 2014 liegt die **Wanderungsbilanz von Schlins mit Deutschland bei +40**. Wenn man bedenkt, dass die gesamte Außenwanderungsbilanz von Schlins bei +129 liegt, wird ersichtlich, dass die Zuwanderung aus Deutschland knapp ein Drittel der gesamten Wanderungsgewinne ausmacht. Im Vergleich mit anderen Gemeinden ist dieser Wert allerdings gering, was durch höhere positive Wanderungsbilanzen mit anderen Ländern oder Kontinenten hervorgerufen wird.

Hier wäre vor allem Russland hervorzuheben, was auch die hohe positive Wanderungsbilanz im Jahr 2004 bewirkt hat. Seit 2010 sind hingegen die Wanderungsbilanzen mit Asien positiv ausgeprägt. Dabei dürfte es sich im Fall von Russland höchstwahrscheinlich um Flüchtling aus Tschetschenien bzw. im Fall von Asien aus Afghanistan und Syrien handeln.

Wanderungsbilanz nach Altersklassen



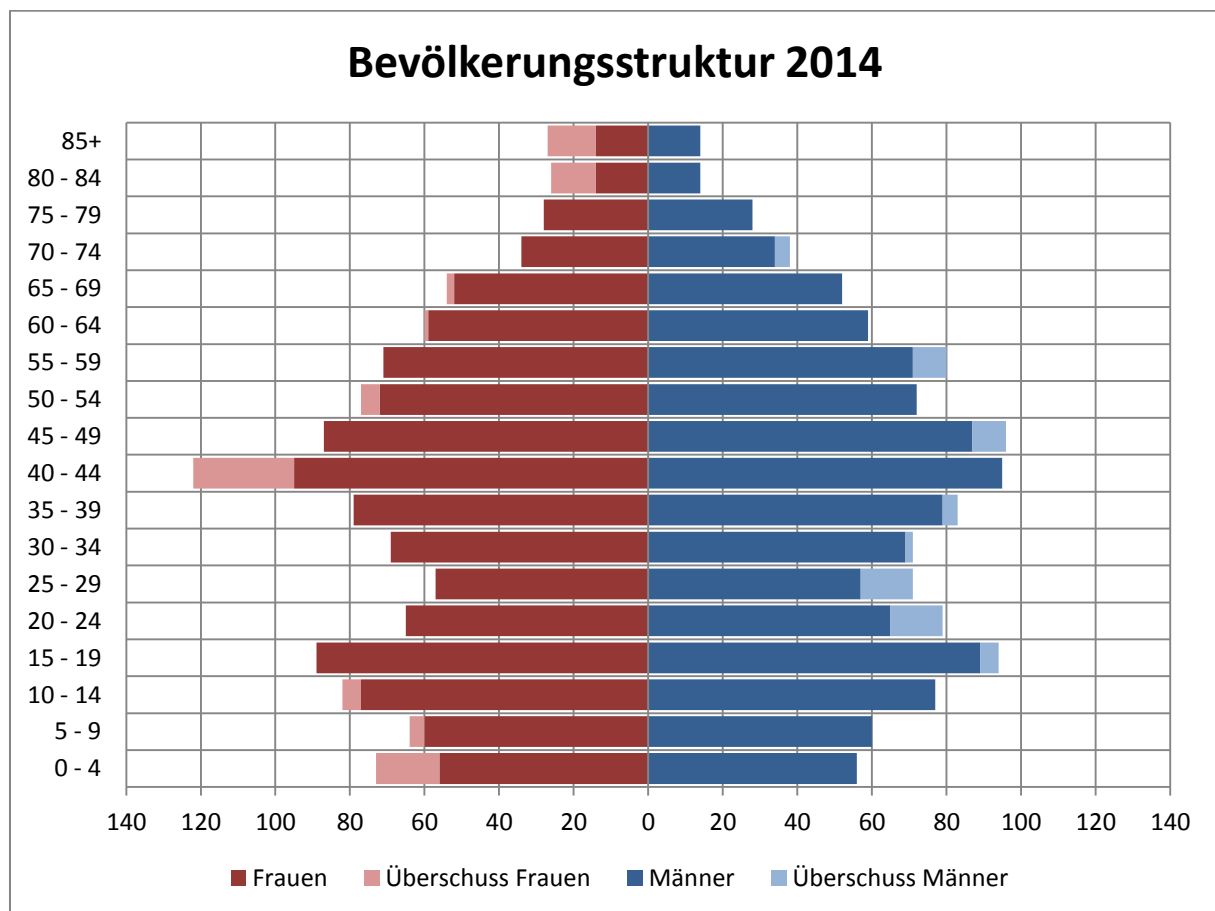
Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Hierbei sollten natürlich die Wanderungsgewinne mit Russland und Asien bedacht werden, da diese die Ergebnisse etwas verzerren. Berücksichtigt man primär die Wanderungsbewegungen mit dem Inland wird anhand der oberen Graphik ersichtlich, dass Schlins vor allem für Personen interessant ist, die gerade in der **Familienexpansionsphase** stehen. Dies kann man einerseits an der positiven Geburtenbilanz, wie auch an den positiven Wanderungsbilanzen für die Altersgruppen der 30-39-jährigen (**+32**) erkennen. Diese Personen ziehen hauptsächlich mit schulpflichtigen Kindern nach Schlins, was an der **positiven Wanderungsbilanz der 5-9-jährigen (+34)** ersichtlich wird. Für Familiengründungen scheint Schlins für Zuzügler nicht allzu attraktiv zu sein, da die Wanderungsbilanz der Kleinkinder leicht negativ, sowie die der 25-29-jährigen nur leicht positiv ausgeprägt sind. Die

Binnenwanderungsbewegungen der 15-24-jährigen sind hingegen mit -66 klar negativ ausgeprägt. Dies kann im Wesentlichen auf die negativen Wanderungsbilanzen mit Wien und Tirol (Innsbruck), sowie mit den Städten Feldkirch und Bludenz begründet werden.

Die Außenwanderungsbewegungen sind mit allen Altersklassen positiv ausgeprägt, vor allem aber auch mit Kleinkindern unter 5 Jahren (+25), sowie jungen Erwachsenen zwischen 20 und 29 Jahren. Gerade in Bezug auf die Zuwanderung von Flüchtlingen aus Asien oder Russland sollte daher der Integrationsarbeit in der Gemeinde eine wichtige Rolle zukommen.

Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Nachdem auf den vorherigen Seiten die vergangenen Entwicklungen erläutert wurden, wird nun auf die aktuelle Struktur der Bevölkerung eingegangen.

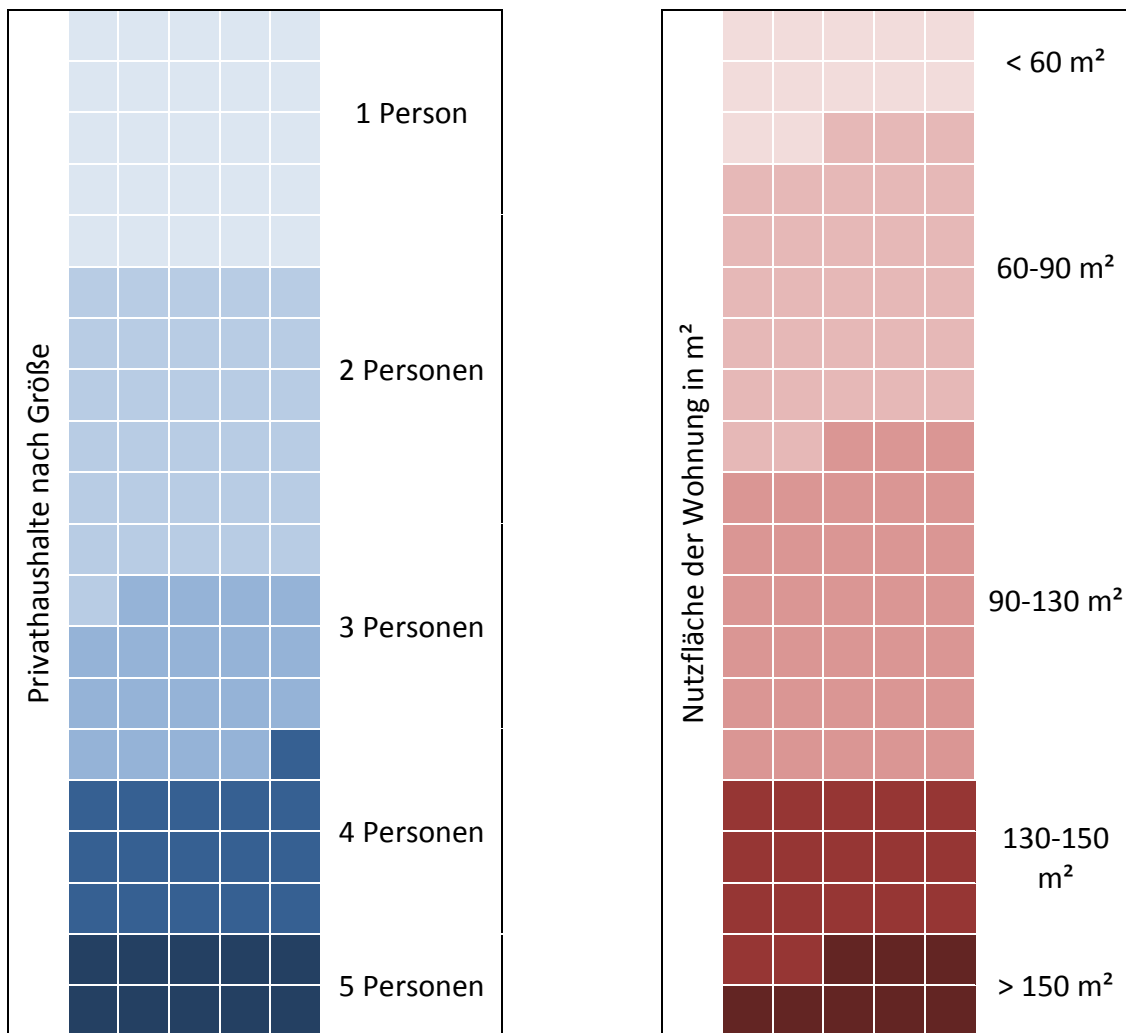


Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wanderungsmuster auf die aktuelle Bevölkerungsstruktur übertragen werden. Analog zu vielen anderen Gemeinden gibt es auch in Schlins einen Männerüberhang in der Altersklasse der 20-29-

jährigen, wobei dieser nicht nur auf die Abwanderung junger Frauen zurückzuführen ist, da Schlins in dieser Altersklasse auch positive Wanderungsbilanzen mit dem Ausland zu verzeichnen hat, der auch zu diesem Männerüberhang beitragen könnte. Durch die vorher angesprochenen Wanderungsbilanzen liegt auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen (unter 25 Jahre) mit 32% leicht über dem regionalen Durchschnitt (29%). Unüblich ist der Überhang an Frauen in der Altersklasse der 40-44-jährigen, der aus den vorhandenen Daten nicht gänzlich erklärt werden kann.

Obwohl Schlins mit den Altersgruppen der unter-40-jährigen insgesamt ein Wanderungsplus von 125 verzeichnen kann, können die Auswirkungen der rasch abfallenden Geburtenraten ab den 1970er Jahren nicht wettgemacht werden. Dies sieht man daran, dass die **größten Altersgruppen von den 40-54-jährigen** gebildet werden und etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachen. Die Geburtsjahre dieser Altersgruppen fallen direkt in die Hochzeit des Babybooms. Langfristig wird diese Struktur, die in allen Gemeinden sichtbar ist, zu erheblichen Herausforderungen in der Pflege- und Daseinsvorsorge führen. Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die Einwohnerzahl von Schlins bis 2050 insgesamt um weitere 10-15% wachsen wird (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8). Dabei sollte aber nicht vergessen werden, dass es trotz Wachstum innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einer Verschiebung der Anteile der Altersklassen kommen wird.

Merkmale der Haushaltsstruktur

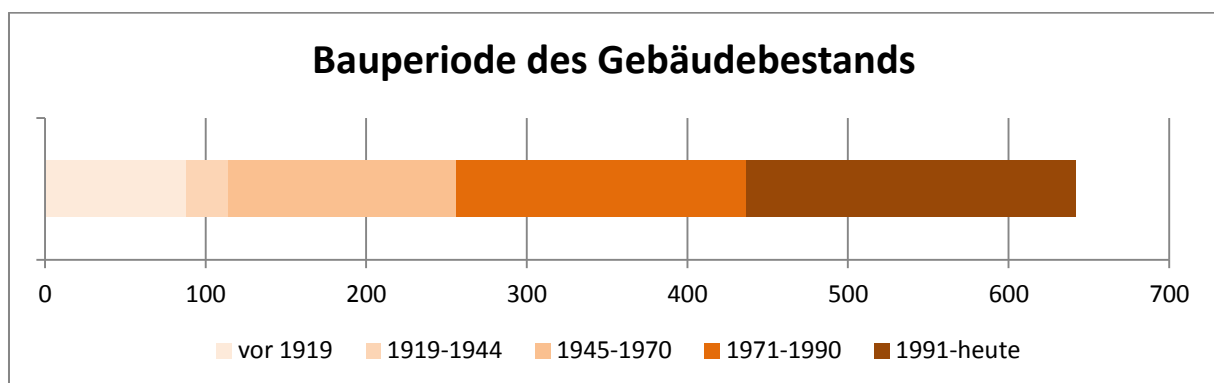


In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Schlins 859 Haushalte und 847 Wohnungen. Zusätzlich dazu bestehen in Schlins 124 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung, was etwa 13% des gesamten Wohnungsbestandes entspricht. Jedes der 100 Quadrate in den oberen beiden Graphiken steht für ein Prozent. **25% aller Haushalte in Schlins sind Single-Haushalte.** Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Neben den klassischen Single-Haushalten junger Personen ist es auch wahrscheinlich, dass beispielsweise verwitwete oder alleinstehende Personen alleine in größeren Einfamilienhäusern leben. Zusammen mit den Zwei-Personen-Haushalten (31%) leben in

58% aller Haushalte nur eine oder zwei Personen, was knapp unter dem Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz mit 60% liegt.

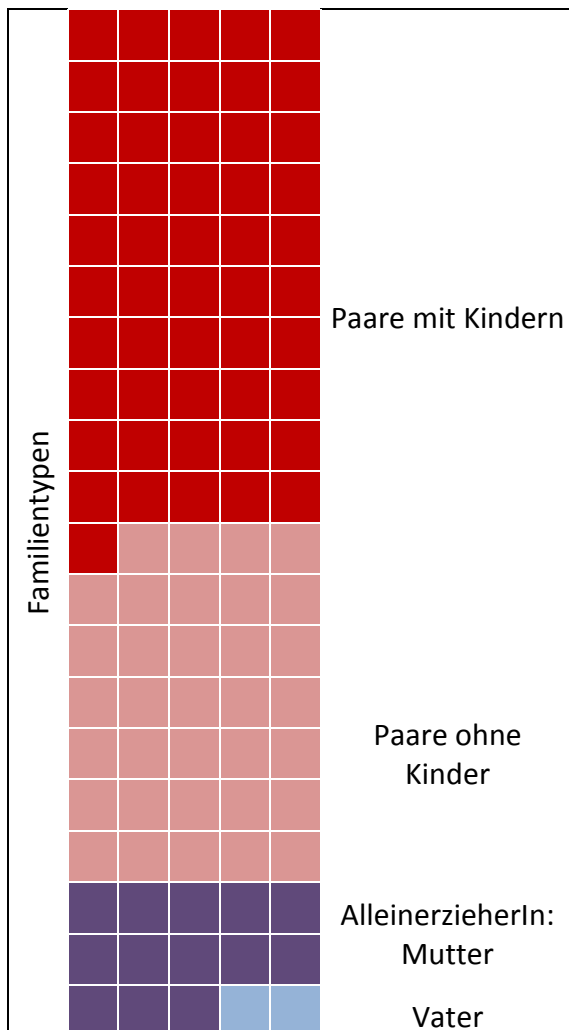
Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich auch, dass ein wesentlicher Teil des Wohnbaubestandes in Schlins aus **Einfamilien- bzw. Reihenhäusern** besteht. Etwa 58% der Wohnungen in Schlins sind größer als 90m² und der wesentliche Teil Wohnungsbestands besteht aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten (90%). Allerdings sollte bedacht werden, dass in den 10% der Wohngebäude mit drei oder mehr Wohneinheiten rund 300 Wohnungen bestehen, die etwa 31% des gesamten Wohnungsbestandes ausmachen.

Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m² liegen in Schlins anteilmäßig bei 25% und damit leicht über dem Regionschnitt (23%), wie auch der Anteil der **Wohnungen mit 90-130m² mit 33% über regionalen Durchschnitt liegt (30%)** und somit die Dominanz des Einfamilien- bzw. Reihenhauses widerspiegelt. Dadurch ist der Anteil an kleinen und mittleren Wohnungen (<90m²) mit 42% unterdurchschnittlich ausgeprägt.



Der Anteil an Gebäuden der jüngsten Bauperiode (1991-2014) liegt mit 32% knapp über dem regionalen Durchschnitt und macht somit den größten Anteil aller Gebäude aus, wodurch sich auch das verhältnismäßig starke Bevölkerungswachstum zwischen 1991 und 2001 widerspiegelt. Zusätzlich handelt es sich bei dieser Zunahme des Gebäudebestandes um einen, von den starken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre, versetzten Effekt, denn diese hohe Anzahl an potenziellen Bauträgern erreichte Anfang der 90er Jahre das „Häuslebauer“-Alter. Eine Herausforderung in Bezug auf das Gebäudealter wird sein, den Bestand an Gebäuden aus vorherigen Bauperioden attraktiv zu halten, damit es zu keiner Unternutzung kommt, was durch eine weitere Expansion in die Fläche kompensiert wird.

Merkmale der Familienstruktur

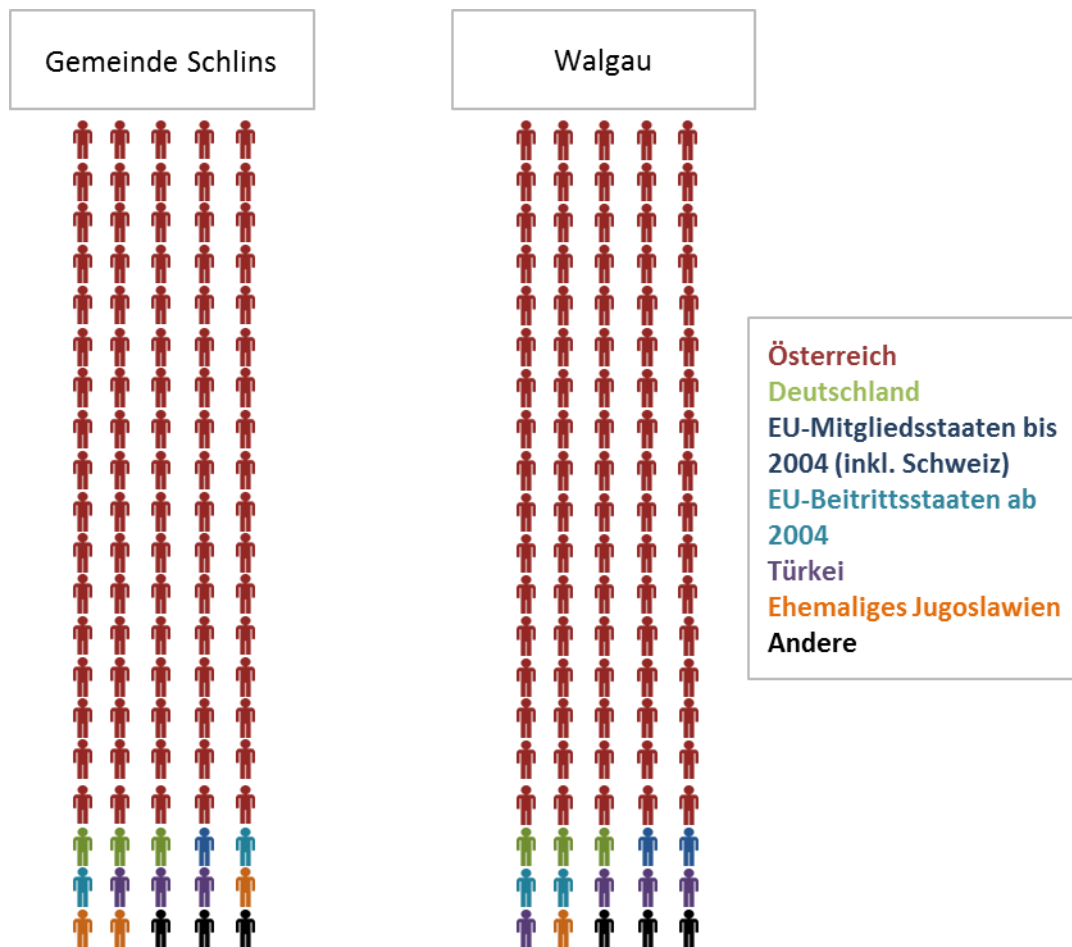


Das Familienbild in Schlins entspricht größtenteils den Durchschnittswerten der LEADER-Region. **51% der 647 Familien in Schlins bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert leicht über dem der LEADER-Region liegt (50%). In Bezug auf die alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Schlins mit 15% ebenfalls leicht über regionalen Durchschnitt.

Die kinderlosen Paare machen 34% aller Familien in Schlins aus und entsprechen genau dem regionalen Durchschnittswert. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser Anteil wieder

etwas relativiert werden muss. Gerade hinsichtlich dieses Wertes sollte auch auf die Unternutzung von Wohnraum hingewiesen werden.

Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 85% aller EinwohnerInnen in Schlins wurden in Österreich geboren, 3% in Deutschland, der Türkei sowie anderen Staaten und in Staaten die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind. Die alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten belaufen sich auf 1% bzw. 2%. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

Zusammenfassung:

Die Gemeinde Schlins konnte seit 1951 ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum verzeichnen, welches leicht über dem regionalen Niveau des Walgau verlief und vor allem seit 1991 wieder stärker ausgeprägt ist. Allerdings verlaufen die Wanderungsbilanzen seit 2005 eher im negativen Bereich, wobei hier primär Wanderungsverluste mit Vorarlberg, wie auch mit Wien und Tirol ausschlaggebend sind. Aufgrund der Altersstruktur der Wanderungsbilanzen kann angenommen werden, dass es sich dabei größtenteils um Studenten (Wien und Tirol) oder aber auch um Personen handelt, die gerade ihre Ausbildung abgeschlossen haben und für die erste eigene Wohnung eher in die Städte ziehen. Dahingehende sollte das Wohnungsangebot für jüngere Personen genauer untersucht und gegebenenfalls attraktiver gemacht werden. In Bezug auf die Binnenwanderungsbilanz zeigt sich allerdings auch, dass primär Familien die sich in der Expansionsphase befinden nach Schlins ziehen, was an den positiven Wanderungsbilanzen der 5-9-jährigen, wie auch an der positiven Geburtenbilanz ersichtlich wird. Die Außenwanderungsbilanz trägt ebenfalls einen hohen Anteil zum Bevölkerungswachstum bei, ist allerdings auf den hohen Anteil an Flüchtlingen zurückzuführen (vor allem 2004 und 2014), wodurch die Integrationsarbeit in der Gemeinde eine sehr wichtige Rolle einnehmen sollte.

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, dass Schlins in Zukunft ein weiteres Bevölkerungswachstum erfahren wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität geschaffen werden müssen. Ein weiterer Aspekt der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die kontinuierliche Neubautätigkeit. Hier besteht die Gefahr, dass Wohnraum für junge Familien durch ein immer weiteres Wachstum in die Fläche realisiert wird und ältere, zentral(er) gelegene Siedlungsbereiche durch den Auszug der Kindergenerationen zukünftig untergenutzt werden. Gerade den Baubestand aus früheren Perioden gilt es deshalb attraktiv zu halten, wie auch verdichtetem Wohnbau bzw. neuen Wohnformen zu fördern, damit auch ein vermehrtes Angebot für junge Erwachsene entsteht.

Quellen:

Bevölkerungsdaten: Statistik Austria

Wanderungsdaten: Statistik Austria

Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale
Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht (2012):
Bauflächenreserven der Gemeinden.**